



Irland

Auswertung der Tätigkeitsberichte  
Schuljahr 2024/25

## Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort.....	- 2 -
2.	Auswertung.....	- 3 -
2.1.	Vor Antritt.....	- 3 -
2.2.	Einsatz in der Schule .....	- 6 -
2.2.	Gehalt/Lebenshaltungskosten .....	- 12 -
2.3.	Krankenversicherung.....	- 15 -
2.4.	Betreuung von österreichischer Seite .....	- 16 -
2.5.	Fazit.....	- 17 -
3.	Statements .....	- 18 -
4.	Stellenverteilung .....	- 19 -

## 1. Vorwort

Der vorliegende Bericht wurde erstellt, um einen Einblick in die Tätigkeit und den Ablauf des Sprachassistentenprogramms International zu geben. Der Bericht beruht auf der Auswertung der Abschlussberichte der letztjährigen Sprachassistentinnen und -assistenten in Irland und geht z.B. auf die Punkte „Kontaktaufnahme mit der Schule“, „Einsatz an der Schule“, „Finanzielles und Versicherung“ ein. Sie finden hier ebenfalls das Fazit der Sprachassistentinnen und -assistenten zu ihrer Sprachassistentenzeit und Angaben zur Zufriedenheit mit der Betreuung von österreichischer Seite.

Ein besonderes Anliegen sind uns die Auswertungen in Kapitel 4, die die Einsatzorte der ehemaligen Sprachassistentinnen und Sprachassistenten zeigen. Im Gegensatz zu anderen Programmen, bewerben Sie sich beim Sprachassistentenprogramm nicht für einen bestimmten Einsatzort. Sie können bei Ihrer Bewerbung regionale Präferenzen angeben. Wir versuchen, auf Ihre Wünsche bei der Platzierung so gut es geht Rücksicht zu nehmen, allerdings können wir keine Garantie dafür übernehmen, sie auch zu erfüllen. Die Schulstandorte und die Anzahl der Plätze pro Region werden von der Partnerinstitution und der jeweiligen Akademie des Gastlandes vorgegeben. Wir haben darauf keinen Einfluss.



Falls sich für Sie Fragen ergeben, die nicht mithilfe unserer Website [www.weltweitunterrichten.at](http://www.weltweitunterrichten.at) geklärt werden können, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

**OeAD-GmbH – Agentur  
für Bildung und  
Internationalisierung  
*weltweit unterrichten***

Standort: Universitätsstraße 5  
1010 Wien

T +43 1 534 08 521

[sprachassistentz@oead.at](mailto:sprachassistentz@oead.at)

## 2. Auswertung

Es haben 10 Personen am Sprachassistenprogramm 2024/25 in Irland teilgenommen. 6 Personen haben den Tätigkeitsbericht ausgefüllt und ihr Einverständnis zur Auswertung gegeben.



### 2.1. Vor Antritt

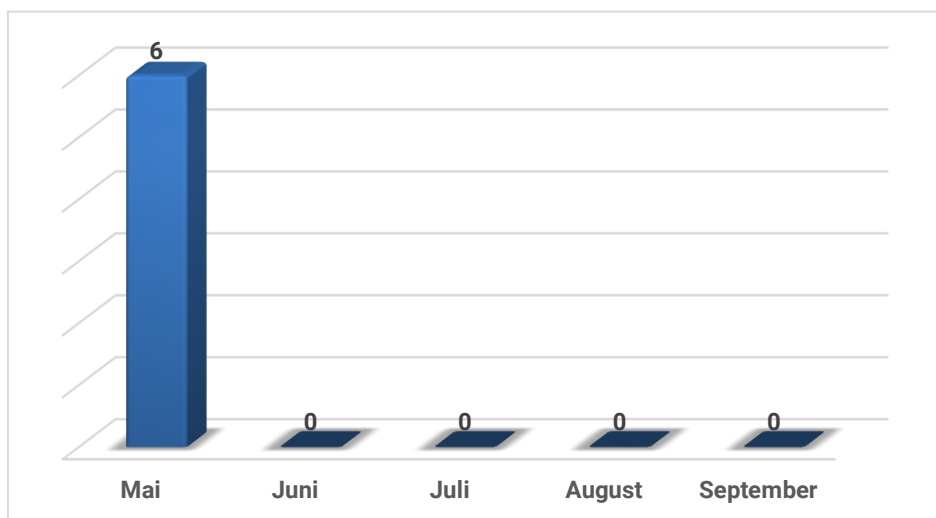


Abb. 1: Schulzuweisung (n=6), IR

Wann haben Sie die Schulzuweisung von der ausländischen Behörde/ Institution erhalten?

„Die Kontaktaufnahme mit der Schule war sehr einfach. Ich habe im Mai bereits meine Schule erfahren und die Kontaktdaten bekommen. Ich habe ein E-Mail an die Schule und an meine Deutsch-Lehrerin A geschrieben. Diese hat mir innerhalb einer Woche zurückgeschrieben. Wir waren ab da in unregelmäßigen Abständen in Kontakt und sie oder die Schule konnte mir alle weiteren Fragen beantworten.“

„Ich wurde wenige Tage nach der offiziellen Vermittlung von einer der Deutschlehrerinnen angeschrieben und bekam Informationen über die Schule. Alle an der Schule waren sehr hilfsbereit und die Organisation ist gut, ich hatte nie irgendwelche Probleme diesbezüglich.“

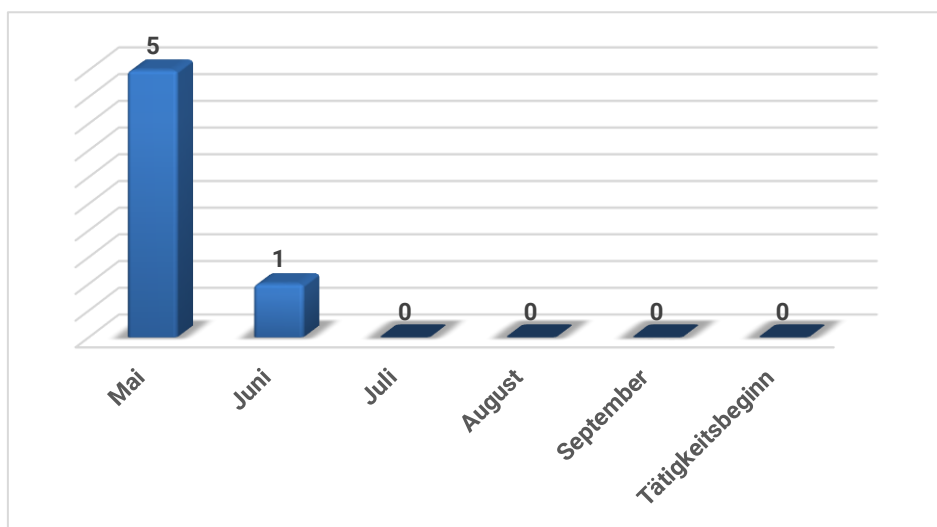


Abb. 2: Erstkontakt (n=6), IR

Wann hatten Sie zum ersten Mal Kontakt mit Ihrer Stammschule (E-Mail, Telefon etc.)?

„-Rechtzeitig eine erste Email an die Schule schreiben (und nicht verzweifeln, wenn die Antwort auf sich warten lässt)

-Alle wichtigen Fragen in eine Email schreiben - dann kann man später nochmals nachlesen, wenn man etwas vergessen hat

-Geduldig sein aber auch gern eine "gentle reminder" Email schicken, wenn nach einigen Wochen immer noch keine Antwort gekommen ist“



„Für die erste Kontaktaufnahme habe ich ein Mail an meine zugeteilte Lehrperson geschrieben, um mich kurz vorzustellen und nach einem Zoom-Gespräch zu fragen. Dieses Zoom-Gespräch hatte nicht nur zum Zweck, dass ich mich vorstellen könnte, sondern auch um meine Nervosität zu beruhigen und mir ein Bild von den Personen, mit denen ich zusammenarbeiten werde zu machen. In diesem Gespräch wurden aber auch wichtige Dinge zum Schulalltag, wie z.B. der Dresscode für Lehrpersonen oder die Unterrichtszeiten geklärt.“

„An meiner Schule hatte ich vor meiner Ankunft vor allem mit meiner Betreuungslehrerin kontakt. Über sie habe ich Kontakte für mögliche Wohnmöglichkeiten, Informationen zu Dress-Code, dem Schulalltag etc. erhalten. Ich würde empfehlen, Fragen, die man im Vorfeld hat einfach zu stellen und Austausch zu bleiben. Gleichzeitig werden manche Dinge an irischen Schulen erst nach dem Sommer festgelegt - für Informationen z.B. dazu wie der Stundenplan der Lehrkraft aussieht oder auch welche/ wie viele Klassen es geben wird, gibt es vielleicht erst im September. Nachfragen aber auch offen bleiben und Dinge auf sich zukommen lassen ist also ein guter Mix, denke ich.“

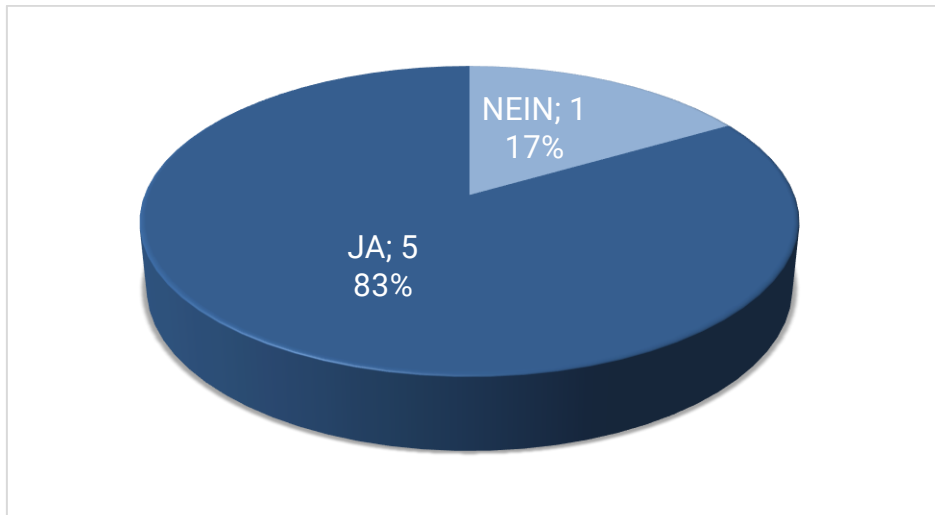


Abb. 3: Unterstützung durch die Gastsschule bei der Wohnungssuche (n=6), IR

Wurden Sie durch die Gastsschule bei der Wohnungssuche unterstützt?

„Sobald ich im Mai die Info bekam, in welcher Schule ich situiert sei, schrieb ich an das Büro des Direktors inklusive meiner Deutschlehrerin ein kleines "Hallo" von meiner Seite. Zusätzlich schrieb ich, dass ich mich schon freue, bei ihnen zu arbeiten und für meine Zukunft wertvolle Erfahrungen sammeln dürfte. Auch bat ich sie um Hilfe bezüglich Wohnungssuche. Was ich auch von ihnen bekam - dies erleichterte mir mein Leben sehr!“

„Ich habe in einer E-Mail an meine Mentorin in Irland nach Mithilfe bei der Wohnungssuche gebeten. Bei dem Zoom-Gespräch haben mir meine beiden Lehrpersonen zwei Wohnungen vorgeschlagen, wobei eine davon im Zentrum der kleinen Stadt und in der Nähe der Schule war, für welche sich die Assistentin aus Frankreich, die ebenfalls an meiner Schule tätig war, und ich entschieden haben. Die Wohnung ist 5 Minuten von zwei Supermärkten und meiner Schule entfernt und 10 Minuten vom Bahnhof und einem Einkaufszentrum. Die Bushaltestelle ist 3 Minuten entfernt. Beim Seminar in Gmunden hat es sich auch noch ergeben, dass eine zweite Sprachassistentin aus Österreich, die ebenso in Arklow zugeteilt war, ein Zimmer bei uns in der Wohnung mieten konnte.“

„Die Schule, der ich zugewiesen wurde, ist sehr ländlich gelegen und ohne ein Auto den Alltag zu bestreiten war recht herausfordernd.

Bei der Wohnungssuche hat mich die Schule sehr unterstützt. Der Vorteil daran am Land zu leben ist, dass die Mieten hier sehr viel leistbarer sind als etwa in Dublin. Dafür ist das Angebot eher begrenzt.

Da ich kein Auto hatte, war die Lage und der Transport zur Schule und auch sonst im Alltag ein etwas schwieriges Thema. Einige Tipps zum Einstieg (für alle die nicht am Zugnetz angebunden sind):

Der Busverkehr am Land ist eher dünn, es wird aber besser. LocalLink und Bus Eireann fahren viele Orte an, sind aber nicht besonders dicht getaktet. Wenn du dich auf den Bus verlässt, dann informiere dich gut, darüber wie oft/ wann der Bus fährt und ob die Zeiten/ Routen jeden Tag gleich sind - ja, auch die gleiche Buslinie fährt an zwei Tagen vielleicht zu unterschiedlichen Zeiten oder nur an einzelnen Wochentagen. Wenn du glück hast liegt deine Schule zwar am Land aber an einer Expressway Strecke - diese Intercity Verbindungen halten manchmal an unwahrscheinlichen Stellen.

Lokalverbindungen am Land halten trotz Bushaltestellen auch auf Wunsch - sehr ungewohnt, aber extrem praktisch, wenn man sich den (vllt. langen) zur Bushaltestelle zumindest teilweise sparen kann.

Radfahren ist eine Option, erfordert aber ein gewisses Maß an persönlicher Überzeugung. Die Straßen sind eher schmal, durch die Hecken am Land oft schwer einsehbar, in schlechtem Zustand und hügelig (manchmal mehr als man vermuten würde). Ich bin in dem Jahr sehr viel geradelt, weil ich dadurch unabhängig von den Busfahrplänen war. Wenn du dich entscheidest Rad zu fahren, besorg dir auf jeden Fall gutes Regenzeug, dass du klein packen kannst, gute Lichter, eine Warnweste und nimm dir am Anfang etwas Zeit deine Gegend zu erkunden - ich fand größere Straßen mit mehr Verkehr oft angenehmer als kleiner, weil: weniger Schlaglöcher und weniger kurvig/ weniger Hecken = man wird besser gesehen.“

## 2.2 Einsatz in der Schule

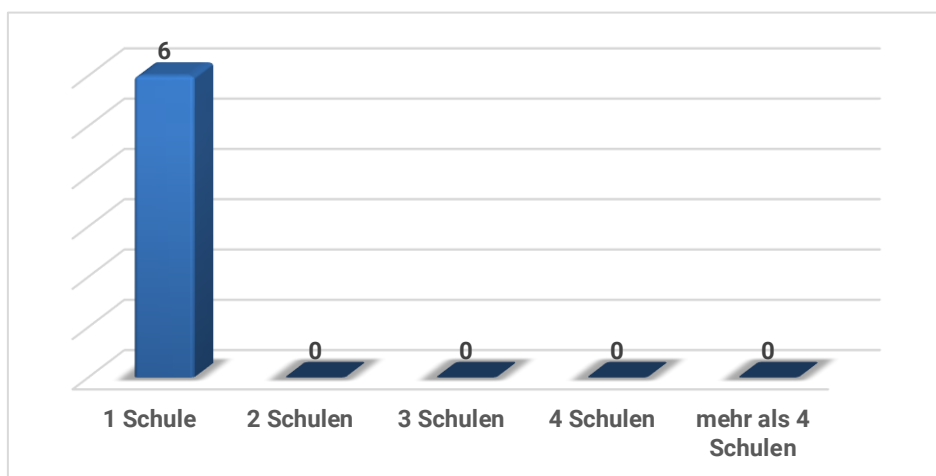


Abb. 4: Einsatz an einer oder mehrern Schulen (n=6), IR

An wie vielen Schulen waren Sie eingesetzt?

„Man kann sich quasi Teamteaching vorstellen. Dennoch hatte ich immer 'nur' die Assistentenrolle und saß auch manchmal einfach nur da und hörte zu.“

„Meine Tätigkeiten waren immer gut abgesprochen - ich habe viel Freiraum erhalten, Dinge umzusetzen, wurde aber auch gut unterstützt. Im Unterricht haben meine CT und ich Sequenzen gemeinsam abgehalten oder wir haben uns abgewechselt und Unterrichtsteile eigenständig umgesetzt.“

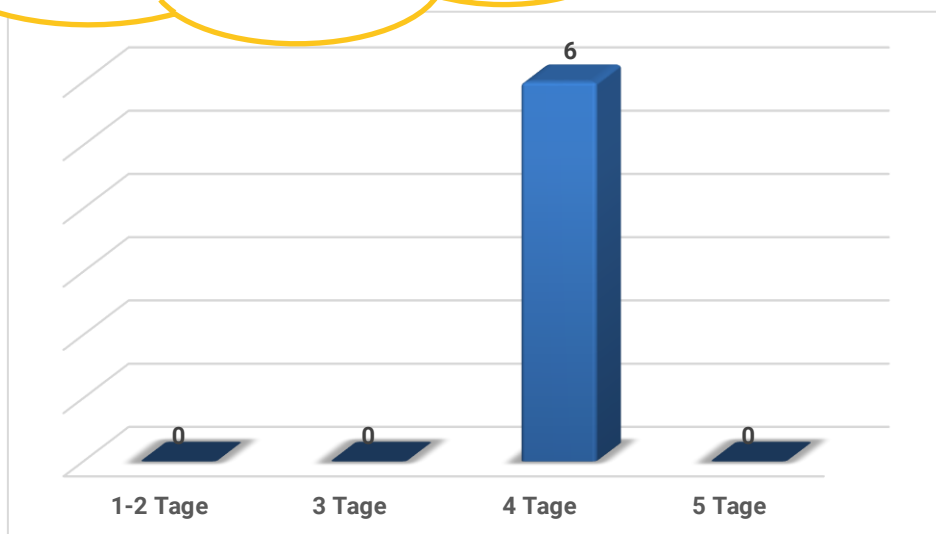


Abb. 5: Anzahl der Unterrichtstage pro Woche (n=6), IR

Wie viele Tage pro Woche waren Sie an Ihrer/Ihren Schulen tätig?

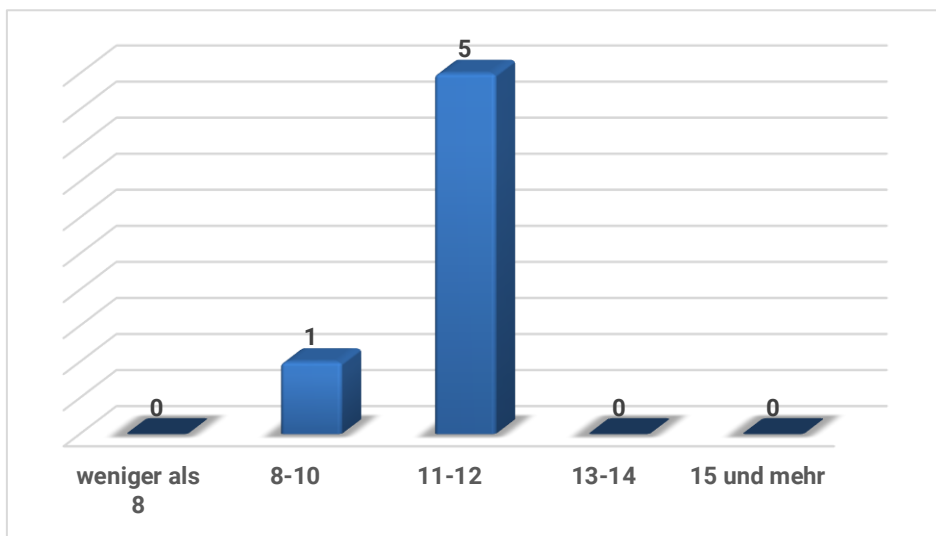


Abb. 6: Unterrichtseinheiten pro Woche (n=6), IR

Wie viele Unterrichtseinheiten pro Woche haben Sie durchschnittlich unterrichtet?

„Die Stunden dauerten immer 58 Minuten lang.  
Die Schüler hatten nur 2 Minuten zum Wechseln von Klasse zu Klasse.  
Montags hatte ich 2 Stunden.  
Dienstags waren es 3 Stunden.  
Mittwochs auch 3 Stunden.  
Und am Donnerstag hatte ich 4 Stunden.  
Freitags war immer mein freier Tag. Was sehr toll war!“

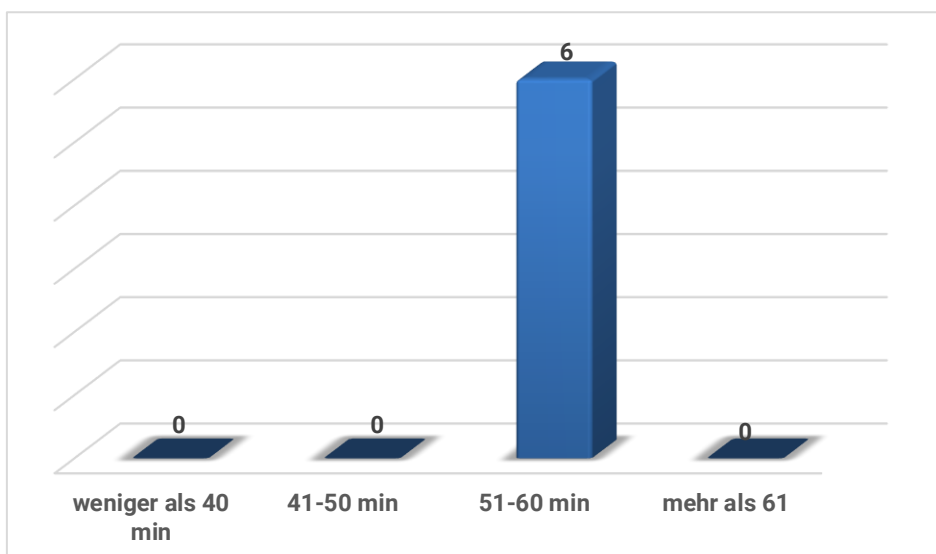


Abb. 7: Unterrichtseinheit in Minuten (n=6), IR

Wie viele Minuten hatte eine Unterrichtseinheit?

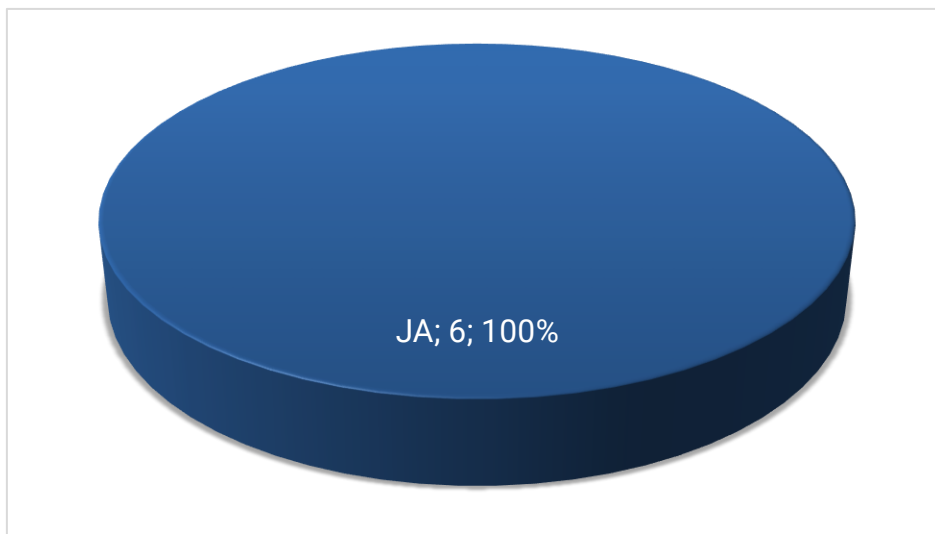


Abb.8 Angabe fixer Stundenplan (n=6), IR

Hatten Sie einen  
fixen Stundenplan?

*„Ich hatte einen fixen Stundenplan, dieser hat sich jedoch auch geändert. Je nach Bedarf war ich dann manchmal mehr und manchmal weniger an der Schule. Es war aber immer mit mir abgesprochen und ich wusste früh genug über eventuelle Änderungen Bescheid.“*

*„Ich wurde in allen Jahrgangsstufen eingesetzt und konnte so viele unterschiedliche Gruppen und ihre Sprachniveaus kennenlernen. Meine Schultage beginnen meistens um 11 Uhr und dauern bis ca. 15 Uhr. Ich war von Dienstag bis Freitag in der Schule. Auch hat meine Schule mir und der Sprachassistentin aus Frankreich, die auch mit mir in einer Wohnung wohnt, denselben Wochentag (Montag) freigegeben, was auch das Zusammenleben und die Organisation von Ausflügen erleichtert hat.“*



*„Ich habe mit der einen Lehrerin, mit der ich auch davor schon Kontakt hatte, Team-Teaching gemacht und wir hatten immer eine fixe Einheit pro Stunde, in der wir die kommende Woche geplant haben. Das ist von ihr ausgegangen. Hier habe ich mich optimal eingesetzt gefühlt. Die andere Lehrerin hat meine Frage, ob wir auch eine Planungsstunde pro Woche machen wollen, abgelehnt. Hier bin ich meistens ohne irgendeinen Plan in die Stunden gekommen, auch, weil sie selbst die Stunden nicht geplant hat. Wenn ich etwas zum Thema beitragen konnte, habe ich das gemacht, aber sonst habe ich hauptsächlich bei Übungen geholfen oder hab Wörterbuch gespielt. Durch die fehlende Planung der Lehrerin finde ich, wurde ich hier nicht gut eingesetzt. Zusätzlich war sie öfter nicht in der Schule und ich musste öfter (teilweise sogar spontan) Stunden für sie übernehmen, ohne, dass sie mir gesagt hat, was zu tun ist. Mit ihr zu kommunizieren war relativ schwierig. Ich habe es dann einfach hingenommen. Hätte ich nur diese Lehrerin gehabt in diesem Schuljahr, wäre meine Erfahrung hier viel negativer gewesen. So habe ich einfach mehr Energie in die Stunden der anderen Lehrerin gesteckt und hatte eine tolle Zeit als Sprachassistentin.“*

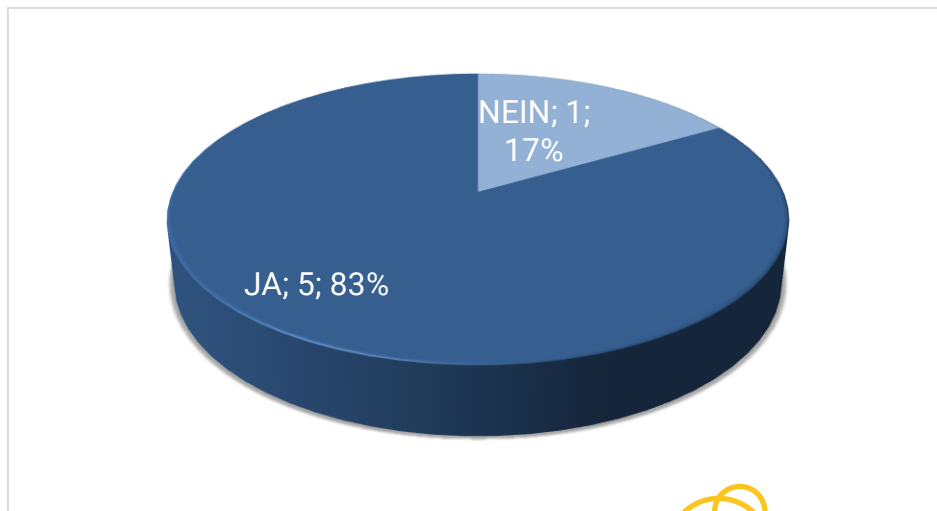


Abb. 9: Möglichkeit zur Hospitation (n=6), IR

Hatten Sie die  
Möglichkeiten zur  
Hospitation?

*„Ich hatte in den ersten zwei Wochen die wichtigsten Treffen. Das waren meine Deutschlehrer, die Principals und die Sekretärin (bei der man alle Utensilien, wie Marker, Papier etc. bekommt). Wichtig war es auch eine eigene Schulmailadresse zu bekommen, um Up to Date zu sein, wenn Veranstaltungen in der Schule stattfanden.*

*Auch wurde ich in die WhatsApp-Gruppe des gesamten Lehrerteams hinzugefügt, was ich auch sehr empfehlen kann.*

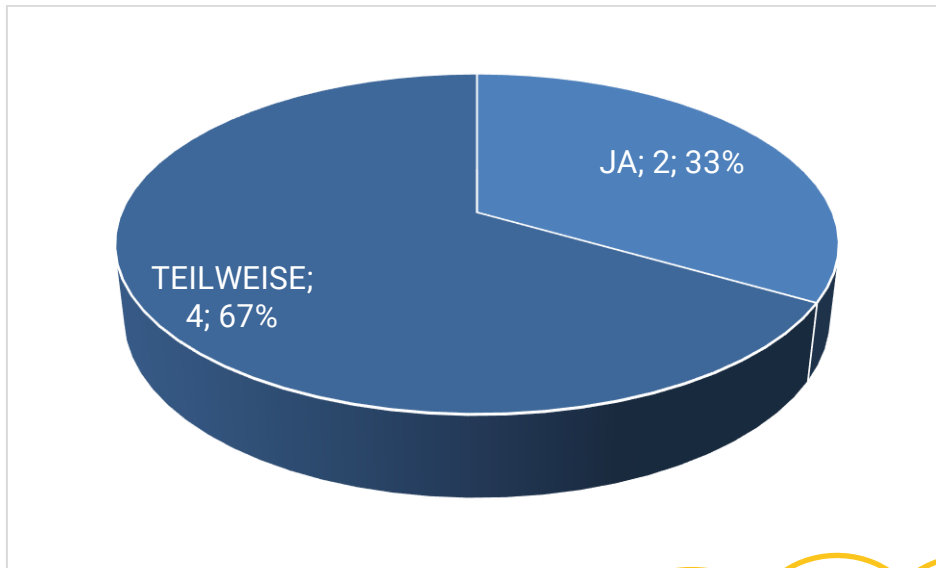
*Weiters ist es wichtig, von Beginn an sich auch in Veranstaltungen außerhalb des Unterrichts einzuschreiben, dass man von sich auch sich in die Schulcommunity integriert und bestmöglich Life dabei ist.*

*Und noch ein Tipp am Rande: Der erste Tag zählt, soll heißen - ab dem ersten Tag dranbleiben am Tun, am aktiven Beitragen, ausprobieren und auch reinschnuppern in Neues (mit Hospitationen zum Beispiel).*

*Ich hatte die Erfahrung, dass jeder Lehrer sehr freundlich ist und offen für einen Hospitationsbesuch. Jeder war auch mega neugierig, wer denn die Sprachassistentin ist. ;)*

*Und 'last but not least': reise vom Tag eins an!!! Nutze deine Zeit - die ja auch (wenn man ehrlich ist) mit nur 12 Unterrichtsstunden sehr durchschaubar ist. Und Irland ist sooo schön, also MACH!“*

*„Da in Irland besonders viel Wert auf die Vorbereitungen zu den staatlichen Prüfungen gelegt wird, waren es einige Stunden, in welche ich als "lebendiges Wörterbuch" eingesetzt wurde bzw. gar nicht zum Einsatz kam. Ich habe mich in diesen Situationen als Unterstützung für die Lernenden gesehen und bin (nach Absprache mit der Lehrperson) in der Klasse herumgegangen oder habe Schülerinnen einzeln geholfen.“*



Hatten Sie das Gefühl, optimal eingesetzt zu sein?

Abb. 10: Optimale Einsetzung (n=6), IR

*„Ja bis teilweise, würde ich ehrlicherweise sagen. Ja, weil ich von meiner Lehrkraft immerzu voll und ganz eingesetzt wurde und auch teilweise Stunden alleine halten durfte (vor allem dann, wenn ich einen Kulturinput von Österreich machte). Und teilweise, weil es, denke ich, auch eine Frage der Lehrperson ist, wieviel sie dem anderen zutraut und auch abgeben mag. Manchmal hatte ich das Gefühl, sie möchte nichts abgeben bzw. mich versuchen lassen.“*

*„Das irische System ist sehr stark auf das Drillen für die "Matura" (das Leaving Certificate) ausgerichtet, und das beinhaltet wiederum fast ausschließlich das Auswendiglernen von Bildgeschichten und Rollenspielen auf Deutsch. Diese mit den Schülern zu üben war meine Hauptaufgabe. Ich hatte insbesondere bei der Lehrerin, bei der ich hauptsächlich im Einsatz war, die Möglichkeit, eigene Ideen umzusetzen und bekam dabei auch viele Freiheiten (wenn ich nur 10 Minuten eine Aktivität machen wollte, war das genauso in Ordnung wie eine ganze Stunde). Allgemein bestand aber trotzdem mehr als die Hälfte meiner Tätigkeit aus dem Üben für das Leaving Cert. Das war für mich erstens oft recht langweilig, zweitens hätte man mich da finde ich auch optimaler einsetzen können (z.B. mehr kulturelle Inhalte).“*

*„Ich wurde von der Deutschlehrperson oft gebeten, Kleingruppen von SuS individuell zu betreuen und ihnen "Nachhilfe" (zb. Grammatik erklären) zu geben. Da die Lehrperson (trotz mehrfacher Nachfrage) nicht auf meine Bitte einging, den Lernstand, die Entwicklung und die Bedürfnisse der SuS zu besprechen, habe ich nicht wirklich das Gefühl, dass diese "Nachhilfestunden" für die SuS eine hilfreiche Ergänzung zum Unterricht waren. Für landeskundliche/kulturelle Themen war im Unterricht nur sehr wenig Zeit und dementsprechend war mein Input dazu sehr gering.“*



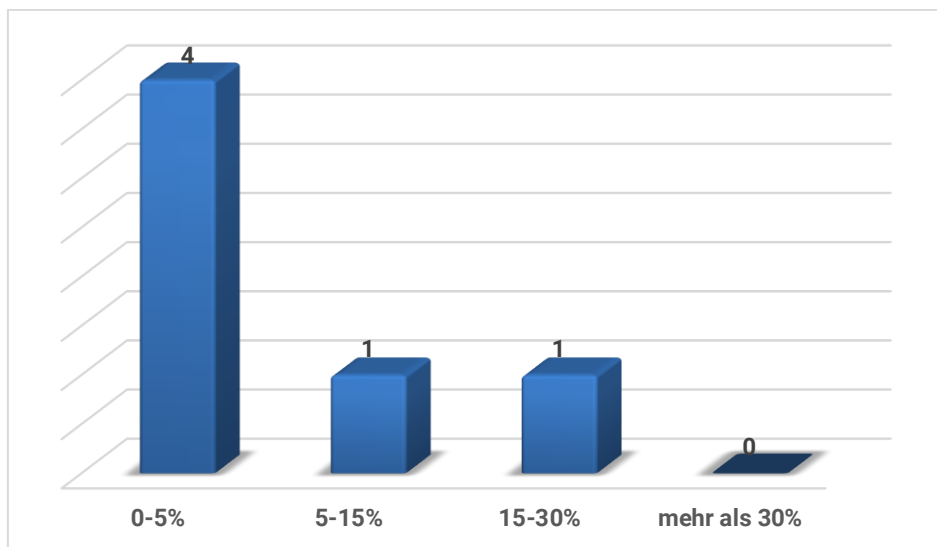


Abb. 11: Anteil landeskundliche Information über Österreich im Deutschunterricht (n=6), IR

Welchen prozentuellen Anteil nimmt Ihrer Einschätzung nach landeskundliche Information über Österreich im Deutschunterricht der Schule ein?



„Mein Einsatz im Unterricht war ein Mix an Team-Teaching und auch einfach als wandelndes Wörterbuch. Manchmal waren die Stunden auch langweilig, wo ich nur dasaß und zuhören durfte, weil meine Lehrkraft zB. die Grammatik gerade mit den Schülern durchmachte und ich nicht viel weiteres dazu beisteuern konnte. Andere Male durfte ich alleine eine gesamte Einheit oder Teile davon "haben", um etwas auszuprobieren, eine Aktivität passend zum momentan durchgenommenen Thema mit ihnen zu machen. Und natürlich war es auch eine Aufgabe von mir die Kultur von Österreich näher zu bringen, was ich auch mit kleinen Projekten gestaltete.“

„Hauptsächlich habe ich wie gesagt mit den 6th years (letzte Klasse) für ihr Leaving Cert geübt. Ansonsten habe ich zum Beispiel kulturelle Stunden zu Weihnachten und Ostern, Essen und Schulsystem in Österreich gemacht. Oft habe ich mir auch spielerische Aktivitäten zu Themen überlegt, die gerade im Unterricht behandelt wurden (z.B. Freizeit, Schulfächer, Urlaub) Im Mai durfte ich mit auf den Klassenausflug nach Deutschland fliegen.“

## 2.2 Gehalt/Lebenshaltungskosten

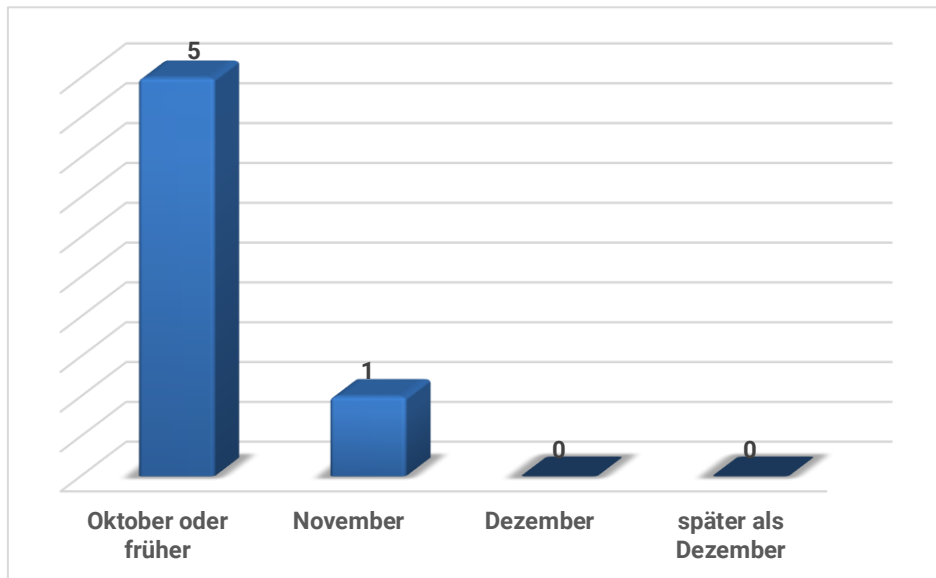


Abb. 12: Erste Gehaltszahlung (n=6), IR

Wann haben Sie Ihre erste Gehaltszahlung erhalten?

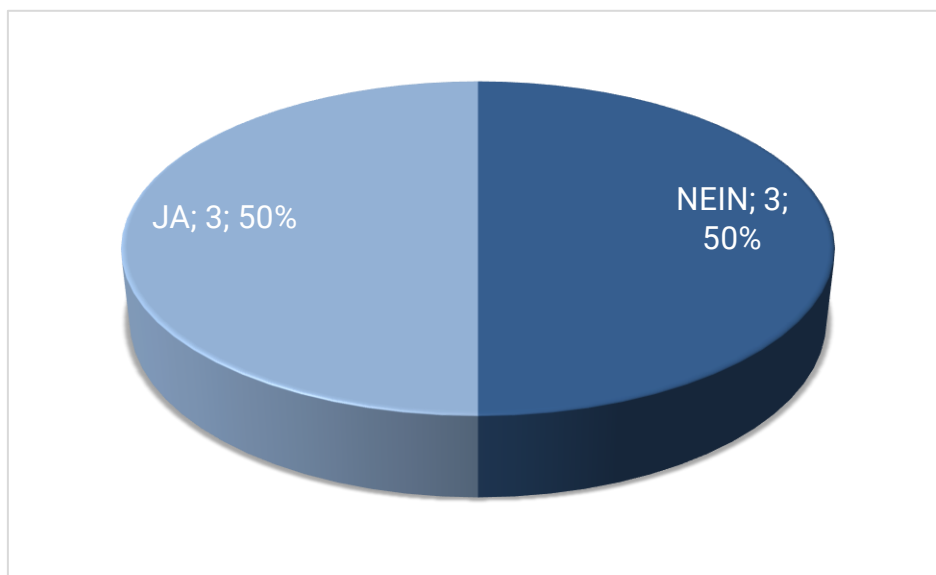


Abb. 13: Zahlung (n=6), IR

Gab es Unregelmäßigkeiten bei der Zahlung?

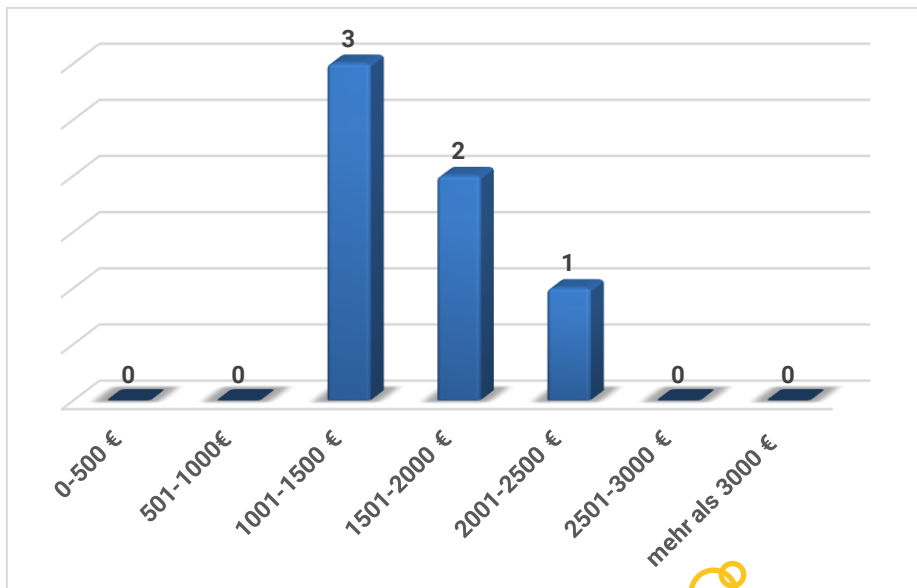


Abb. 14: Startkapital (n=6), IR

„In Rathmines (übrigens ein sehr netter Ort) gibt es das Swan Leisure Center. Es gibt dort ein Fitnessstudio, ein Schwimmbad und viele Sportkurse. Die Mitgliedschaft ist nicht teuer für das große Angebot.  
Wer (wie ich) als Landei in Dublin landet: In der Nähe von Templeogue/Terenure gibt es den Bushy Park, der sehr nett zum Laufen oder Spazieren ist. In Howth, Dun Laoghaire und Bray sind auch sehr empfehlenswert.“

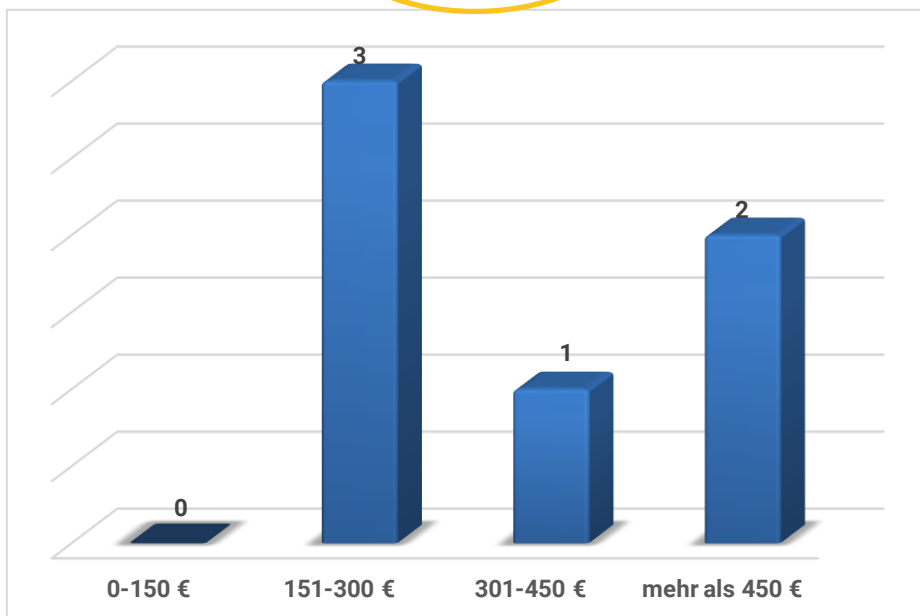
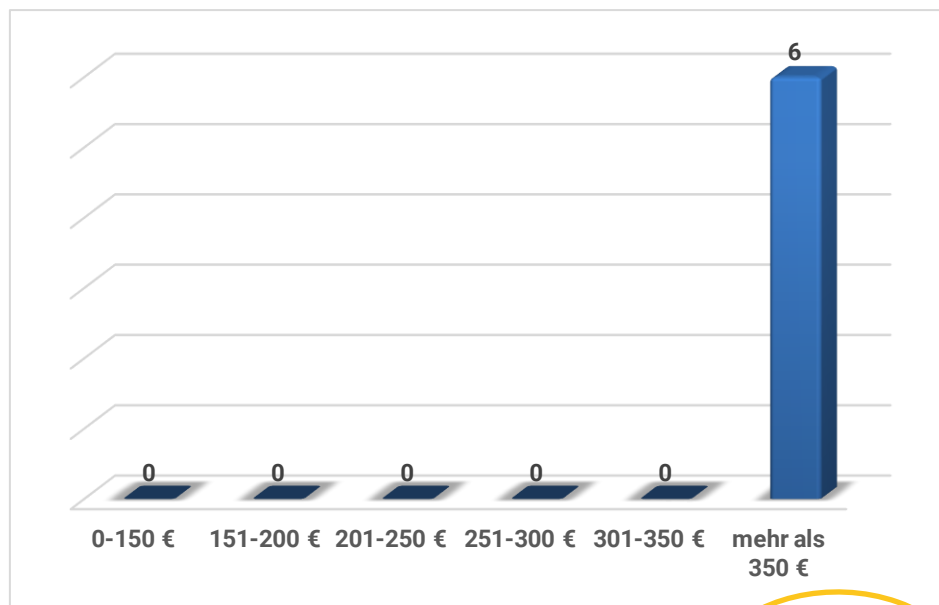


Abb. 15: monatliche Ausgaben (n=6), IR

Welchen Betrag empfehlen Sie als „Startkapital“ mitzunehmen?

Wie hoch waren durchschnittlich die monatlichen Ausgaben für Verpflegung, Fahrtkosten usw.?



Wie hoch war Ihre monatliche Miete (alles inklusive)?

Abb. 16: Miete (n=6), IR

„Die Unterbringung/Wohnung war 5 Minuten von meiner Schule entfernt. Diese 5 Minuten galten mit dem Auto. Mein Direktor der Schule half mir bei der Suche und es war auch sonst keine bessere Option in der Nähe verfügbar, daher nahm ich das Zimmer in einer Haus-WG.

Da die Öffis Situation in Irland eher mangelhaft ist, habe ich mich vor meinem Antritt mit meinen Eltern zusammengesetzt und eruiert, ob ich nicht das 'Kinderauto' (Auto von den Eltern gesponsert für uns Geschwister) in meiner Zeit in Irland haben könnte. Gott sei Dank war das kein Problem für meine Eltern. Darum reiste ich nicht mit dem Flugzeug an, sondern nahm die Fähre von Frankreich und fuhr Kilometer für Kilometer hoch in den irischen Norden. Ich teilte mir die Fahrtstrecke mit einem anderen österreichischen Assistenten, den ich bei der Seminarwoche im Juni in Gmunden kennengelernt habe. Was mega toll war! Dann bekommt man zB. auch von Erasmus+ den Green Travel Zuschuss. Ein Auto in Irland zu haben ist Luxus, aber dennoch das Beste, was man machen kann. Natürlich ist es mit Öffis auch möglich heranzukommen, aber es schränkt am Land sehr ein.“

„Ich habe meine Deutsch-Lehrerin A um Tipps/Hilfe bezüglich der Unterbringung gebeten. Da sie selbst nicht im Ort wohnt, wo die Schule ist, konnte sie mir hier leider nicht gut helfen. Sie hat mir jedoch einen Kontakt weitergegeben, wo schon einmal ein Sprachassistent der Schule gewohnt hat. Ich habe dort angerufen, diese Person wollte jedoch einen ziemlich hohen Preis für ein Zimmer mit Wohnzimmer, wo ich keine Freund:innen hätte mitbringen dürfen. Es wurde angeboten, dass für mich am Abend immer mitgekocht werden würde, da ich jedoch Vegetarierin bin, wusste ich, dass mir das wenig bringen würde. Dieser Kontakt war für mich deshalb wenig passend. Zum Glück habe ich beim Vorbereitungsseminar in Gmunden eine weitere Sprachassistentin kennengelernt, welche im selben Ort unterrichten würde wie ich. Sie hatte durch die Schule ein Angebot für eine Wohnung mit einer weiteren Sprachassistentin und einem jungen Lehrer bekommen. Also habe ich dort angefragt, ob es noch ein Zimmer geben würde und konnte im Endeffekt dort miteinziehen. Die Wohnung war 3 Minuten zu Fuß von meiner Schule entfernt und daher wirklich ideal. Der einzige Haken war, dass sie über zwei Pubs und schon etwas alt und heruntergekommen war. Zusätzlich lag sie auch noch an einer der Hauptstraßen, die durch den Ort führten. Für die 8 Monate war es wirklich okay, aber es war durchgehend laut und ich habe mir sehr schnell loop earplugs gekauft, um schlafen zu können. Das Leben in der WG hatte auf und abs, wie es immer ist, aber nicht alleine zu wohnen, war definitiv ein Vorteil.

Ich muss aber auch sagen, dass mir in den letzten 8 Monaten oft sehr kalt war. Das Heizverhalten der Iren ist einfach anders und die Häuser sind nicht so gut isoliert. Trotz dicker Pullis und Socken habe ich den Winter hauptsächlich in meinem Bett verbracht. In der Schule war es zwar wärmer, aber auch hier gab es eine Zeit, in der ich einige Schichten getragen habe. Auch war ich, wahrscheinlich durch die Kombination von Kälte und neuen, für meinen Körper unbekanntem Viren im Winter jeden Monat zumindest verschluckt oder krank. Das war sehr anstrengend und Kräfte zehrend.“

### 2.3 Krankenversicherung

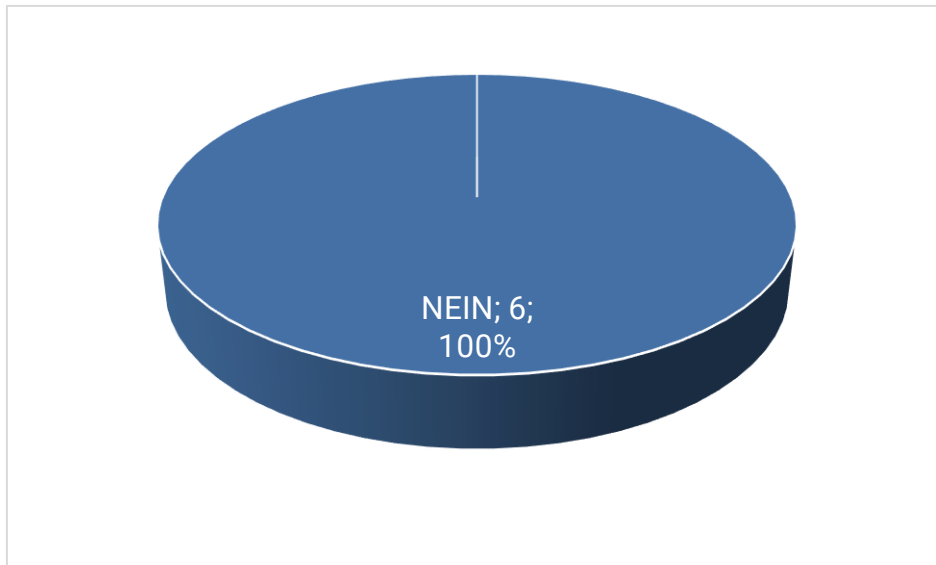


Abb. 17: Krankenversicherung (n=6), IR

Ergaben sich Probleme bezüglich Ihrer Versicherung im Gastland?

*„Da ich zu der Zeit des WWU 31 Jahre alt war, holte ich mir für die Dauer des Aufenthaltes im Ausland eine Auslandskrankenversicherung bei der Care Concept AG und meldete die Krankenversicherung im Inland (Österreich) ab. Diese kann ich sehr empfehlen. Als bald ich wieder auf österreichischem Boden war, meldete ich mich beim Arbeitsamt und bekam auch somit wieder die reguläre Krankenversicherung des Landes.“*

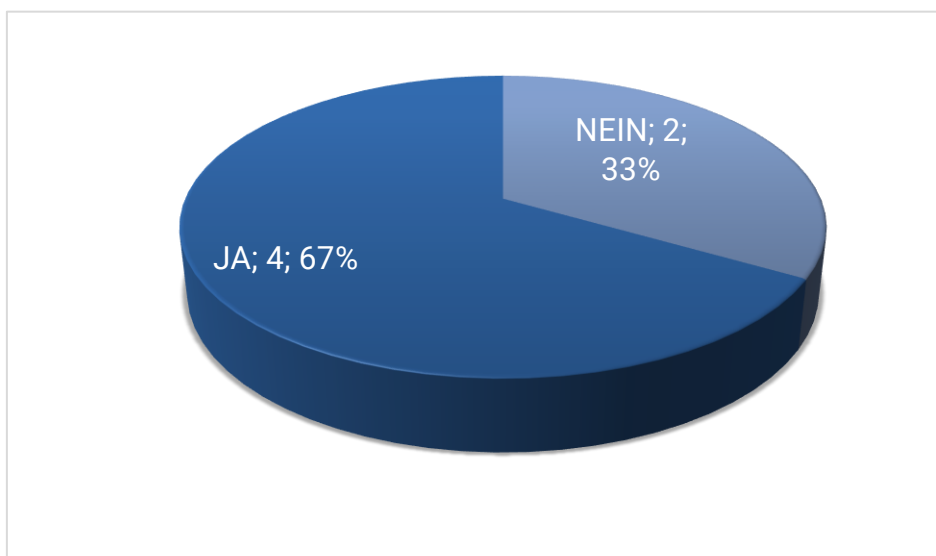


Abb. 18: Krankenversicherung in Österreich (n=6), IR

Waren Sie während Ihrer Tätigkeit weiterhin in Österreich krankenversichert?

## 2.4 Betreuung von österreichischer Seite

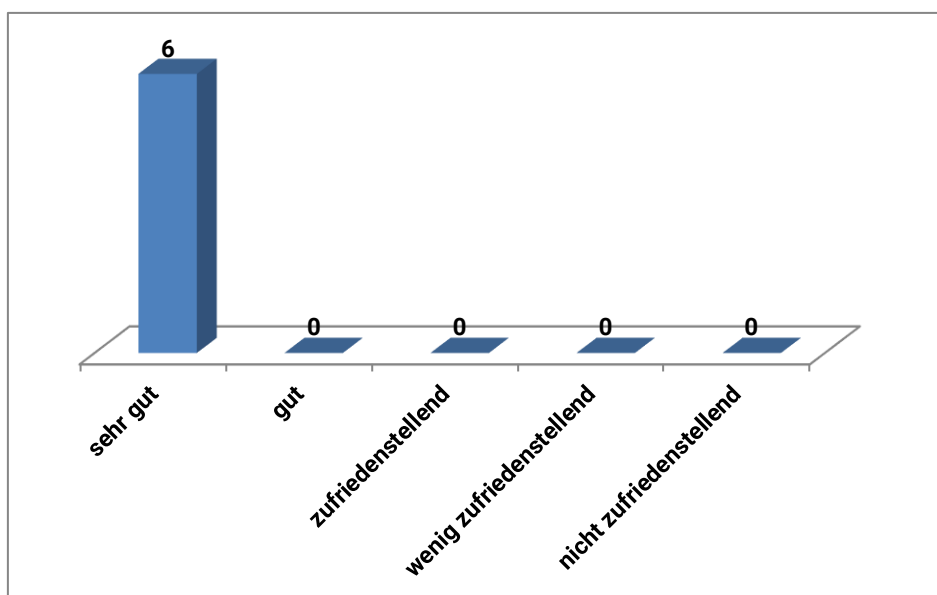


Abb. 19: Betreuung (n=6), IR

Wie zufrieden waren Sie mit der Programmbetreuung in Österreich?

„Das Einzige, was ich anmerken könnte, wäre, dass die Onlinekurse, welche im Herbst bzw. Winter stattfanden (danke nochmal dafür-war sehr hilfreich!) auch im Frühling gemacht werden können. Das schreibe ich deshalb, weil sie mir sehr halfen unter der Zeit in Irland am Ball zu bleiben bzw. bestmöglich informiert und auch inspiriert zu sein, was die Unterrichtsführung betrifft.“

Mir half es sehr neue Ideen für den Unterricht zu kreieren oder sogar das kürzlich im Onlinekurs Gehörte sogleich mit den Schülern auszuprobieren. Was sehr Spaß gemacht hat.“

„Die Vorbereitungswoche in Österreich war wirklich gut organisiert und durchdacht. Ich habe alles daran gut gefunden und würde wirklich jeder/m empfehlen daran teilzunehmen.“

„Von österreichischer Seite war ich wirklich extrem begeistert. Von Anfang an lief alles super organisiert und professionell ab. Das Vorbereitungsseminar in Gmunden war wirklich hilfreich und so toll, weil man die anderen Sprachassistent:innen aus dem Zielland schon kennenlernen konnte. Auch, dass es ein optionales Angebot für Online-Weiterbildungen gab, fand ich super. Die zwei Veranstaltungen, bei denen ich war, waren sehr nützlich. In Irland fühlte ich mich auch sehr gut betreut, nur die "Fortbildungsveranstaltungen" hier waren meiner Meinung nach nicht wahnsinnig sinnvoll (zumindest, wenn man ein Lehramtsstudium absolviert gibt es hier nicht wirklich etwas zu lernen).“



## 2.5 Fazit

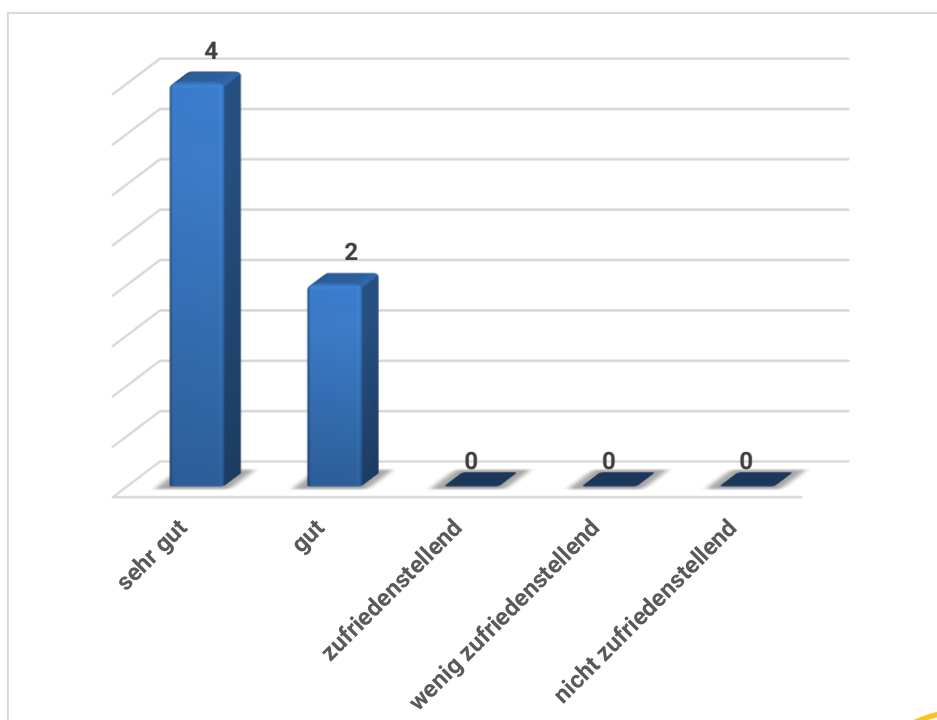


Abb. 20: Bewertung der Zeit als Sprachassistent/in (n=6), IR

Persönliches Fazit  
über Ihre Zeit als  
Sprachassistent/in

*„Die acht Monate in Irland haben mir nicht nur im Hinblick auf meine Arbeit als Lehrpersonen viel gelehrt, sondern mir auch persönlich viel über mich selbst gezeigt. Es ist eine Zeit, die ich nie vergessen werde.“*

*„Es war schon manchmal schwer, von zuhause weg zu sein, aber ich würde die Sprachassistenten trotzdem jeder angehenden Lehrerin und jedem angehenden Lehrer empfehlen. Ich habe so viele nette Leute kennengelernt, Einblicke in ein anderes Schulsystem bekommen, schöne neue Orte erkundet. Ich bin froh, dass ich mir dieses Jahr noch genommen habe - richtig arbeiten tut man dann eh noch lang genug.“*

*„Ja, ich hatte wirklich eine sehr schöne Zeit hier und würde es sofort wieder machen. Ich fühle mich als Lehrerin nun sicherer, und kann nun mit mehr Erfahrung und Sicherheit in den Lehrberuf einsteigen. Die Arbeit hat mir Spaß gemacht, ich hatte aber trotzdem genug Freizeit, um das Land zu erkunden und neue Erfahrungen zu machen. Ich kann es wirklich jeder/jedem empfehlen, den eine Zeit im Ausland reizt.“*

*„Zum Teil - ich hatte gehofft mehr kulturelles Wissen und Landeskunde vermitteln zu können. Außerdem hatte ich oft das Gefühl, von der Deutschlehrperson wie eine Praktikantin und nicht wie eine gleichwertige Kollegin behandelt zu werden. Meine persönliche Erwartung, mehr über die hiesige Kultur und das Leben in einem anderen Land zu lernen hat sich aber dennoch erfüllt.“*



### 3. Statements

„Irland ist so vielseitig, das heißt man kann einfach seinen Hobbys bestmöglich nachgehen und wohlmöglich auch etwas Neues ausprobieren. Natürlich ist nicht immer alles in der eigenen Umgebung verfügbar. Also kommt es stark darauf an, wo man hinkommt.“

Aber, was ich weitergeben kann, ist, einfach neugierig bleiben und sich auch von den Leuten, die in Irland leben, Tipps geben lassen. Ich fragte zum Beispiel meine irischen Mitbewohner und meine Arbeitskollegen. Und die Iren sind immer so nett, dass sie liebend gerne Tipps und Vorschläge für den nächsten Trip geben möchten.

Somit - sei einfach offen und stelle Fragen und sei nicht scheu auf Leute zuzugehen und die oder der erste zu sein, welche/r ein Thema anspricht!“



Sprachassistent  
innen und  
Sprachassistenten  
in Irland  
2024/25

„Unbedingt viel warme Kleidung und Pullis für drinnen. Die irischen Häuser sind schlecht isoliert und kaum beheizt. Manchmal hatte es im Winter nur knapp über 10 Grad in meinem Zimmer.“

Nicht zu viel mitnehmen. Ich hatte einige Bücher und ausgedruckte Materialien (für den Unterricht geplant) und habe ehrlich gesagt fast nichts davon verwendet (man weiß sowieso nicht genau wie es an der Schule ist und was man letztendlich macht, also vielleicht ein paar Sachen digital vorbereiten, aber das reicht vollkommen).“

„Bringt eure Ideen ein, aber seid nicht enttäuscht, wenn sie nicht umgesetzt werden. Genießt eure Zeit in einem anderen Land, auch wenn die Arbeit in der Schule frustrierend sein kann. Versucht entspannt zu bleiben, auch wenn die Dinge nicht nach Plan laufen.“

„Klingt vielleicht banal, aber alle gewohnten Medikamente, die man über den Winter brauchen könnte, mitnehmen. Ich war im Winter jeden Monat verschluckt/krank und war froh über meine gewohnten Mittel (vor allem weil Medikamente in Irland oft höher dosiert sind). Dasselbe gilt auch für Tee, Irland hat keine guten Kräuterteemischungen, falls man die gerne trinkt.“

Sollte es generell ein Lebensmittel geben, das man sehr gerne isst/trinkt, kann es einen den Alltag versüßen, wenn man es von daheim mitnimmt. Für mich war das zum Beispiel das Kernöl, das ich nach Weihnachten mit nach Irland genommen habe. Solche Kleinigkeiten machen die dunklen und kalten Wintermonate angenehmer.

Die Anfangszeit ist anstrengend mit den vielen neuen Eindrücken, versucht trotzdem hier schon Kontakte zu knüpfen und Routinen zu finden, vor allem bezüglich sozialer oder sportlicher Aktivitäten. Es hilft sehr, wenn diese bereits bestehen, wenn der Winter kommt, und man nicht mehr so gerne rausgeht, weil es eben kalt und dunkel ist.

Mein letzter Tipp ist, für sich selbst Grenzen zu setzen, wie sehr man sich in der Schule einbringen möchte. Meinem Jahrgang wurde im Vorbereitungsseminar gesagt, dass die Österreichische-Direktheit für Irland etwas zu direkt sei und man vorsichtig sein soll. Das stimmt auf jeden Fall. Ich und auch andere Sprachassistent:innen haben jedoch auch die Erfahrung gemacht, dass man sich durch diese irisch-typische indirekte Art auch auf einmal ohne Absprache in Situationen gefunden hat, in der man auf jeden Fall mehr als das eigentlich gewollte Maß gearbeitet hat. Deshalb ist mein Tipp, sich schon auf neue Erfahrungen einzulassen und nicht von Anfang an zu direkt zu sein, sondern ähnlich indirekt und höflich. Jedoch ist es auch wichtig "stopp" zu sagen, sollte es einmal Überhand nehmen. Hier darf man dann auch durchaus direkt seine Grenzen vertreten, sonst wird es nicht wirklich gehört.“

## 4. Stellenverteilung

2024/25	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dublin</li> <li>- Co. Monaghan</li> <li>- Adamstown, Enniscorthy, Co. Wexford</li> <li>- Athlone, Co. Roscommon</li> <li>- Newbridge, Co. Kildare</li> <li>- New Ross, CO Wexford</li> <li>- Arklow, Co. Wicklow</li> <li>- Mullingar, Co. Westmeath</li> <li>- Blackrock, Co. Dublin</li> </ul>
2023/24	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Athlone, Westmeath</li> <li>- Dublin</li> <li>- Portarlinton, Co. Offaly</li> <li>- Raheny, Dublin</li> <li>- Roscrea, Co. Tipperary</li> <li>- Rush, Co. Dublin</li> <li>- Shannon, Co. Clare</li> <li>- Sligo</li> <li>- Stillorgan</li> </ul>
2022/23	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lower Fairhill, County Limerick</li> <li>- Wexford Town, Co. Wexford</li> <li>- Carlow</li> <li>- Celbridge</li> <li>- Castlerea CS</li> <li>- Malahide, Co Dublin</li> <li>- Roscommon</li> <li>- Lucan, Co. Dublin</li> <li>- Clonmel, Co. Tipperary</li> <li>- Dublin</li> </ul>
2021/22	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Athlone, Westmeath</li> </ul>



Sprachassistent-  
innen und  
Sprachassistenten  
in Irland

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dublin</li> <li>- Athy, Co. Kildare</li> <li>- Cavan</li> <li>- Thurles</li> <li>- Gorey</li> <li>- Ballymote</li> <li>- Sligo</li> </ul>
2020/21	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dublin (2x)</li> <li>- Kilbeggan</li> </ul>
2019/20	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tallaght, Dublin (2x)</li> <li>- Raheny, Dublin</li> <li>- Coláiste Mhuire, Dublin</li> <li>- Finglas, Dublin</li> <li>- Co Cork</li> <li>- Clonmel, Co Tipperary</li> <li>- Colaiste Mhuire, Co. Limerick</li> <li>- Dublin</li> <li>- Coláiste An Phiarsaigh, Co Chorcaí</li> <li>- Coláiste Mhuire, Co Westmeath</li> </ul>
2018/19	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Colaiste Cholmcille, Co Donegal</li> <li>- Dublin (2x)</li> <li>- Newbridge</li> <li>- Gaelcholáiste Ceatharlach, Carlow</li> <li>- Portmarnock</li> </ul>
2017/18	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Roscommon</li> <li>- Fermoy, Co. Cork</li> </ul>
2016/17	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Cork City, Co. Cork</li> <li>- Enniscorthy</li> </ul>
2015/16	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Castlebar Co. Mayo</li> </ul>

- Coláiste Mhuire, Askeaton, Co. Limerick

2014/15

- Galway

- Carlow